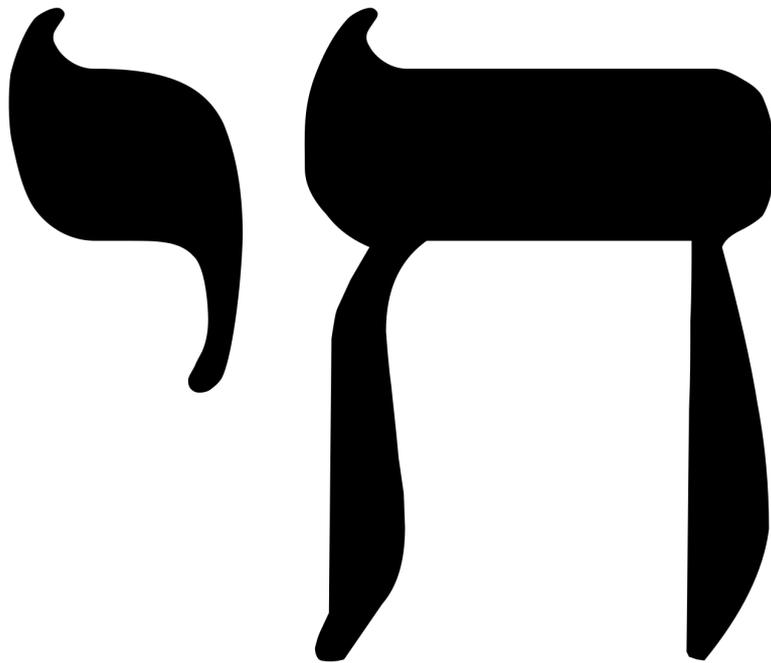


Sefer Ha-Shirim

ספר השירים

BUCH DER LIEDER



Ensemble »le chant trouvé«

Leitung: Almut Gatz

20. Oktober 2024

Ev. Kirche Castell

Konzertprogramm

Halina Birenbaum (*1929)

Viktor Ullmann (1898-1944)

Gideon Klein (1919-1945)

Viktor Ullmann

Aus jeder Begegnung

Anu olim arza

Bachuri Le'an Tisa

Elijahu hanawi

Salamone Rossi (ca. 1570-1630)

Mascha Kaléko (1907-1975)

Salamone Rossi

Keter

Rezept (Jage die Ängste fort)

Elohim hashivenu

Abraham Zvi Idelsohn (1882-1938, Hg.)

Sefer Ha-Shirim (1912)

Ha-yarden

Bat tsiyon

Adonay ma adam

Yerushalayim

El ha-tsipor

Shabat ha-malka

Ba-halomi

Ha-prida

Eli tsiyon

Shoshana

Salamone Rossi

Hilde Domin (1909-2006)

Salamone Rossi

Lamnatseah binginot

Ziehende Landschaft

Shir hama'alot

Viktor Ullmann

Fregt di welt

Du mejdele, du schejns

Du solst nischt gejn

Scha schtil

Texte und Übersetzungen

Halina Birenbaum: Aus jeder Begegnung (2000, Übersetzung: Kurt Langer)

Aus jeder Begegnung
Bleibt ein Wort
Ein Lächeln
Eine Träne
Wie eine Blume,
Die aus kargem Boden erwächst
Durch gefrorenen Grund
Sich durchsetzt
Ein Erlebnis
Aus jeder Begegnung.

Viktor Ullmann: Anu olim arza (Zwei hebräische Chöre, Nr. 1, 1943)

אנו עולים ארצה בשירה ובזמרה Wir ziehen in das Land mit Liedern und Gesang.

Gideon Klein: Bachuri Le'an Tisa (1942)

בחורי לאן תיסע Wo gehst du hin, mein Junge?
חמודה, כבר פסע לה לה לה Mein Lieber, es ist alles vorüber. La la la...

Viktor Ullmann: Elijahu hanawi (Zwei hebräische Chöre, Nr. 2, 1943)

אליהו הנביא Elijahu der Prophet, Elijahu der Tischbite,
אליהו התשבי Elijahu aus Gilead.
אליהו הגלעדי Bald wird er zu uns kommen,
במהרה יבוא אלינו bald in unseren Tagen,
עם משיח בן דוד mit dem Messias, dem Sohne Davids.

Salamone Rossi: Keter (Salmi e canti ebraici, Ha-Shirim asher le-Shlomo, Venedig 1622)

כְּתֹר יִתְּנוּ לְךָ ה' אֱלֹהֵינוּ וּמַלְאָכִים הַמּוֹנִי מֵעַל עִם עִמְךָ יִשְׂרָאֵל קְבוּצֵי מִטָּה כְּבוֹדוֹ מְלֵא עוֹלָם וּמִשְׁרָתוֹ שׂוֹאֲלִים אֵיךְ מְקוֹם כְּבוֹדוֹ מִמְּקוֹמוֹ הוּא יִפֹּן בְּרַחֲמָיו לַעֲמוֹ הַמֵּיחַדִּים שְׁמוֹ עָרֵב וּבִקֵּר בְּכָל יוֹם תַּמִּיד אֶחָד הוּא אֱלֹהֵינוּ הוּא אָבִינוּ הוּא מְלַכְנוּ הוּא מוֹשִׁיעֵנו הוּא יוֹשִׁיעֵנו וְיִגְאָלֵנו שְׁנֵית 'וְיִשְׁמִיעֵנו בְּרַחֲמָיו לְעֵינֵי כָל חַי אֲנִי ה' אֱלֹהֵיכֶם יְמַלֵּךְ ה' לְעוֹלָם אֱלֹהֵיךָ צִיּוֹן לְדוֹר וָדוֹר הַלְלוּהָ	Deine Krone deiner Heiligkeit wird bejubelt von den Scharen der Engel in der Höhe und von deinem Volk, das unten versammelt ist. Seine Herrlichkeit durchdringt das Universum; seine dienenden Engel fragen sich gegenseitig: Wo ist der Ort der Herrlichkeit? Von seiner himmlischen Wohnung aus möge er sich in Gnade dem Volk zuwenden, das zweimal täglich in Liebe die Einheit seines Namens verkündet: Einer ist unser Gott; er ist unser Vater, unser Herrscher und unser Erlöser. In seiner Barmherzigkeit wird er erneut vor allen Lebenden verkünden, dass er euer Gott sein wird. „Ich bin der Herr, euer Gott.“ Der Herr wird für immer herrschen; dein Gott, Zion, wird der Herrscher sein über alle Generationen. Halleluja.
---	--

Mascha Kaléko: Rezept (aus: Die paar leuchtenden Jahre, 1918-1938)

Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.
Für die paar Jahre
Wird wohl alles noch reichen.
Das Brot im Kasten
Und der Anzug im Schrank.
Sage nicht mein.
Es ist dir alles geliehen.
Lebe auf Zeit und sieh,
Wie wenig du brauchst.
Richte dich ein.
Und halte den Koffer bereit.
Es ist wahr, was sie sagen:
Was kommen muß, kommt.
Geh dem Leid nicht entgegen.
Und ist es da,
Sieh ihm still ins Gesicht.
Es ist vergänglich wie Glück.

Erwarte nichts.
Und hüte besorgt dein Geheimnis.
Auch der Bruder verrät,
Geht es um dich oder ihn.
Den eignen Schatten nimm
Zum Weggefährten.
Feg deine Stube wohl.
Und tausche den Gruß mit dem Nachbarn.
Flicke heiter den Zaun
Und auch die Glocke am Tor.
Die Wunde in dir halte wach
Unter dem Dach im Einstweilen.
Zerreiß deine Pläne. Sei klug
Und halte dich an Wunder.
Sie sind lang schon verzeichnet
Im grossen Plan.
Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.

Salamone Rossi: Elohim hashivenu (Salmi e canti ebraici, Ha-Shirim asher le-Shlomo, 1622)

אֱלֹהִים הַשִּׁיבֵנו וְהָאֵר פְּנֵיךָ וְנִשְׁעָה אֱלֹהִים צְבָאוֹת הַשִּׁיבֵנו וְהָאֵר פְּנֵיךָ וְנִשְׁעָה יְהוָה אֱלֹהִים צְבָאוֹת הַשִּׁיבֵנו הָאֵר פְּנֵיךָ וְנִשְׁעָה	Gott, tröste uns wieder und lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen. Gott Zebaoth, tröste uns wieder und lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns wieder; lass leuchten dein Antlitz, so ist uns geholfen.
--	---

Abraham Zvi Idelsohn (Hg.): **Sefer Ha-Shirim (1912)**

Ha-yarden („Der Jordan“)

Text: Naphtali Herts-Imber (1856-1909) in Erets Yisrael / Melodie: Ben-Yehuda

Nach dem deutschen Volkslied „Die Wacht am Rhein“: Jüdische Menschen werden aufgerufen, ins Land Israel zu reisen und die Pioniere zu unterstützen, die über den Fluss wachen.

Bat tsiyon („Tochter Zion“)

Text: Menahem Mendel Dolitsky (1856-1931) / Melodie: sephardisch, traditionell

Besingt die Liebe zu Zion. Die Melodie wurde auch von ottomanischen Juden übernommen und zu unterschiedlichsten Texten gesungen.

Adonay ma adam („Herr, was ist der Mensch“)

Text: Psalm 144,3-4; 90,6; 90,3; 37,37; 34,23 / Melodie: Hirsch Goldberg (1807-1893)

Besingt die Vergänglichkeit des Menschen und die Unsterblichkeit Gottes. Die Melodie wird an Yom Kippur als Teil des Gedenkgottesdienstes für die Toten („yizkor“) gesungen.

Yerushalayim („Jerusalem“)

Text: ursprünglich jiddisch („In der shtot yerushalayim“) / Melodie: traditionell

Beklagt die Tempelzerstörung und drückt Hoffnung auf Heimkehr aus.

El ha-tsipor („An einen Vogel“)

Text: Aus „Pardes“ von Haim Nahman Bialik (1892) / Melodie: Ben-Yehuda

Besingt die Rückkehr aus der Diaspora nach Zion. Der Text ist ein Dialog zwischen einem Dichter und einem Vogel, der aus einem warmen Land zurückkehrt. Der Text wird auf unterschiedliche Melodien gesungen.

Shabat ha-malka („Die Königin des Sabbat“)

Text: Haim Nahman Bialik, basiert auf „Shalom alekhem“ (Willkommen) für den Sabbat / Melodie: Pinchas Minkovski (1859-1924)

Beschreibt die Einheit von Natur und Mensch am Abend vor dem Sabbat: Gesang und Segen am Tisch, Kerzenlicht, ein Engel, der den heiligen Moment zwischen Woche und Sabbat segnet.

Ba-halomi („In meinem Traum“)

Text: Aus „Ha-Zamir“ („Die Nachtigall“, Odessa 1903) von Noah Pines (1871-1939) /
Melodie: Ben-Yehuda

Ein Engel steht am Fuße eines Kinderbetts und singt dem Kind ins Ohr, bis der Morgen anbricht.
Der Engel fliegt in den Himmel, das Kind erwacht erholt.

Ha-prida („Abschied“)

Text: Aus „Mikraot Le-Talmidim Be-Vet Ha-Sefer U-Be-Vet Ha-Av“ von Ben-Ami /
Melodie: sephardisch

Ein Halbweise hat keinerlei Hab und Gut. Er entscheidet sich, seine Mutter und Schwester zu verlassen, um ein neues Leben zu beginnen. Vermutlich ein Symbol für die Diaspora.

בנחה 10. הפרידה ע"פ נעימה עממית

I לא ה - פי - ת - לי - א - בא - ז"ל לא כ - סה - ו - לא ז - הב - גם
II ו - א - פ - לו - ז - וית - ל - די - רה - נ - א - פ - לו - ב - ג - ד - ל - יום טוב, ו -
III רק אם זק - נה - ת - ל - ש - ה, רק א - חות ק - ש - פה - ו - ו - פה - ו -
VI הוי ש - לום, א - מי - ה - פ - ש - רה הוי ש - לום, א - חו - תי - ת - מ - תי - ה -

לא א - ב - נים טו - - בות - או מ - ר - ג - לית א - תת - נ - א - ה -
א - פ - לו - מ - זון ל - ס - ע - דה - לא ה - פי - ת - ע - ליו ה - ש - לום ...
ר - חמים ר - בים ב - - לב - ה - פי - ת - נש - מ - תו - ע - דן -
רי גם צי - דה יש ל - ה - ר - ד: ב - ר - פ - ת - כן ו - ד - מ - ע - ת - כן ה - ת - מ - ה - ...

Eli tsiyon („Klagegesang für Zion“)

Text: vermutlich R. Yehuda Ha-Levi / Melodie: ashkenazisch, traditionell

Gesungen an „Tish-A Be-Av“ (Trauertag der Tempelzerstörung).

Shoshana („Die Rose“)

Text: Elyakum Zunser / Melodie: traditionell

Behandelt die Sehnsucht nach Zion. Eine Rose liegt an der Straße und bittet Passanten, sie in Frieden zu lassen. Sie erinnert sich daran, im Königsgarten geblüht zu haben, bevor sie abgeschnitten wurde. Symbolisch für die Menschen in Israel.

Salamone Rossi: Lamnatseah bingiot (Salmi e canti ebraici, Ha-Shirim asher le-Shlomo, 1622)

לְמַנְצַח בְּנִגִּינֹת מְזֻמּוֹר שִׁיר: Gott, sei uns gnädig und segne uns, lass uns
אֱלֹהִים יִחַנְנוּ וַיְבָרְכֵנוּ יְאֵר פְּנֵיו אֶתְנוּ סֵלָה: dein Antlitz leuchten, dass man auf Erden er-
לְדַעַת בְּאֶרֶץ דְּרָכְךָ בְּכָל־גּוֹיִם יִשׁוּעָתְךָ: kenne deinen Weg, unter allen Heiden dein
יְהוָה עַמִּים וְאֱלֹהִים יְהוָה עַמִּים כָּל־ם: Heil. Es danken dir, Gott, die Völker, es danken
יִשְׂמְחוּ וַיִּרְנְנוּ לְאַמִּים כִּי־תִשְׁפֹּט עַמִּים מִיִּשְׂרָאֵל וְלְאַמִּים dir alle Völker. Die Völker freuen sich und
וְיִרְגֵעוּ jauchzen, dass du die Menschen recht richtest
בְּאֶרֶץ תְּנַחֵם סֵלָה: und regierst die Völker auf Erden. Es danken dir,
יְהוָה עַמִּים וְאֱלֹהִים יְהוָה עַמִּים כָּל־ם: Gott, die Völker, es danken dir alle Völker. Das
אֶרֶץ נָתַתָּה יְבוּלָהּ יְבָרְכֵנוּ אֱלֹהִים אֱלֹהֵינוּ: Land gibt sein Gewächs; es segne uns Gott, un-
יְבָרְכֵנוּ אֱלֹהִים וַיִּירָאוּ אוֹתוֹ כָּל־אֶפְסַי־אֶרֶץ: {פ} ser Gott! Es segne uns Gott, und alle Welt fürch-
 te ihn!

Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955)

Man muß weggehen können
Und doch sein wie ein Baum:
Als bliebe die Wurzel im Boden,
Als zöge die Landschaft und wir ständen fest.
Man muß den Atem anhalten,
Bis der Wind nachläßt
Und die fremde Luft um uns zu kreisen beginnt,
Bis das Spiel von Licht und Schatten,
Von Grün und Blau,
Die alten Muster zeigt
Und wir zuhause sind,
Wo es auch sei,
Und niedersitzen können und uns anlehnen,
Als sei es an das Grab
Unserer Mutter.

Salamone Rossi: Shir hama'alot (Salmi e canti ebraici, Ha-Shirim asher le-Shlomo, 1622)

א שִׁיר הַמַּעֲלוֹת Wohl dem, der den HERRN fürchtet und auf seinen
אֲשֶׁר־יָרָא יְהוָה-- הַהֲלֹךְ בְּדַרְכָּיו Wegen geht! Du wirst dich nähren von deiner Hän-
ב יִגִּיעַ כַּפְיֶךָ כִּי תֹאכַל; אֲשֶׁר־יְהִי וְטוֹב לְךָ de Arbeit; wohl dir, du hast's gut. Deine Frau wird
ג אֲשֶׁתְּךָ כְּגִפְנוֹ פְּרִיָּה-- בִּירְכֵתִי בֵּיתְךָ sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in dei-
ד בְּנֵיךָ כְּשֹׁתְלֵי זֵיתִים-- סָבִיב לְשִׁלְחָנְךָ nem Hause, deine Kinder wie junge Ölbäume um
ה הִנֵּה כִּי־כֹן יְבָרַךְ גְּבֹר-- יְרָא יְהוָה deinen Tisch her. Siehe, so wird gesegnet der Mann,
וְיִבְרַכְךָ יְהוָה מִצִּיּוֹן: der den HERRN fürchtet. Der HERR wird dich seg-
וְרָאָה, בְּטוֹב יְרוּשָׁלַם-- כָּל־יְמֵי חַיֶּיךָ. nen aus Zion, dass du siehst das Glück Jerusalems
וְרָאָה־בְּנֵים לְבָנֶיךָ: dein Leben lang und siehst Kinder deiner Kinder.
שְׁלוֹם, עַל־יִשְׂרָאֵל Friede über Israel!

Viktor Ullmann: Fregt di welt (Sechs jiddische Lieder, 1943)

Fregt di welt an alte kaschje:
Tra la tra di ri di rom?
Entwert men:
tra di ri di lom oj oj tra di ri di rom!
Un as men will, ken men doch sogn:
tradim!
Blajbt doch wider di alte kaschje:
Tra la tra di ri di rom?

Stellt die Welt die alte Frage:
Tra la tra di ri di rom?
Antwortet man:
tra di ri di lom oj oj tra di ri di rom!
Und wenn man will, kann man auch sagen:
tradim!
Bleibt doch wieder die alte Frage:
Tra la tra di ri di rom?

Viktor Ullmann: Du mejdele, du schejns (Sechs jiddische Lieder, 1943)

Du mejdele, du schejns, du mejdele, du fajns,
Ch'wel dir epes fregn, a retenisch, a fajns:
Wu is faranen a mejlach on a land?
Wu is faranen a wasser on a sand?

Du Mädél, du schönes, du Mädél, du feines,
Ich will dich etwas fragen, ein Rätsel, ein
kleines: Wo gibt es einen König ohne Land?
Wo gibt es ein Wasser ohne Sand?

Du narischer bocher, narischer tropf!
Du host nischt kejn sejchl in dajn kop!
Der mejlach fun kortn is on a land,
Dos wasser fun ojgn is on a sand.

Du närrischer Kerl, du närrischer Tropf!
Du hast keinen Verstand in deinem Kopf!
Der König im Kartenspiel ist ohne Land,
Das Wasser im Auge ist ohne Sand.

Du mejdele, du schejns...
Wos is hächer far a hojs?
Wos is flinker far a mojs?

Du Mädél, du schönes...
Was ist höher als ein Haus?
Was ist flinker als eine Maus?

Du narischer bocher...
Der barg is hächer far a hojs,
A kaz is flinker far a mojs.

Du närrischer Kerl...
Der Berg ist höher als ein Haus,
Eine Katze ist flinker als eine Maus.

Du mejdele, du schejns...
Wu is faranen a chejder on a tisch?
Wu is faranen a wasser on a fisch?

Du Mädél, du schönes...
Wo gibt es eine Stube ohne Tisch?
Wo gibt es ein Wasser ohne Fisch?

Du narischer bocher...
Der bojdem, der bojdem is on a tisch,
Di mikwewasser is on a fisch.

Du närrischer Kerl...
Der Dachboden ist ohne Tisch,
Das Mikwewasser ist ohne einen Fisch.

Du mejdele, du schejns...
Wos is tifer far a qual?
Wos is biterer far a gal?

Du Mädél, du schönes...
Was ist tiefer als ein Quell?
Was ist bitterer als die Galle?

Du narischer bocher...
Di tojre is tifer far a qual,
Der tojd is biterer far a gal.

Du närrischer Kerl...
Die Thora ist tiefer als ein Quell,
Der Tod ist bitterer als die Galle.

Viktor Ullmann: Du solst nischt gejn (Sechs jiddische Lieder, 1943)

Du solst nischt gejn mit kejn andere mejdelech,
Du solst nor gejn mit mir, mit mir.
Du solst nischt gejn
Zu dajn mamenju ins schtibeale,
Nor kumen solst du zu mir.

Du sollst nicht gehn mit einem anderen Mädel,
Du sollst nur gehen mit mir, mit mir,
Du sollst nicht gehn
Zu deinem Mütterlein ins Stübchen,
Nur zu mir sollst du kommen.

Wu is dos gessele, wu is dos schtibeale?
Wu is dos jingele, wos ich hob lib?
Nischt du dos gessele,
Nischt du schojn dos schtibeale,
Nischt du dos jingele, wos ich lib.

Wo ist das Gässchen, wo ist das Stübchen?
Wo ist der Junge, den ich hab lieb?
Das Gässchen gibt's nicht mehr,
Nicht mehr das Stübchen,
Nicht mehr den Jungen, den ich lieb.

A libe fangt sich un mit a schmeichel,
Fun a schmeichel bis zu a kisch,
Es nemmt a weg beim klugsten dem sejchl,
Das klugste mejdl macht dus zunischt.

Eine Liebe fängt mit einem Lächeln an,
Von einem Lächeln bis zu einem Kuss,
Sie raubt dem Klügsten den Verstand,
Das klügste Mädchen macht ihn zunichte.

Viktor Ullmann: Scha schtil (Sechs jiddische Lieder, 1943)

Scha schtil, macht nischt kein gerider,
Der rebe gejt schojn tanzn wider;
Scha schtil, macht nischt kejn gewalt,
Der rebe gejt schojn tanzn bald.
Un as der rebe tanzt,
Tanzn mit di wend,
Lomir ale plesken mit di hend.

Schsch, still, macht keine Unruhe,
Der Rabbi geht schon wieder tanzen,
Schsch, still, macht keinen Lärm,
Der Rabbi geht bald tanzen.
Und wenn der Rabbi tanzt,
Tanzen mit die Wände,
Lasst uns alle klatschen in die Hände.

Scha schtil...
Un as der rebe tanzt,
Tanzt doch mit der tisch,
Lomir ale klapn mit di fiss.

Schsch, still...
Und wenn der Rabbi tanzt,
Tanzt doch mit der Tisch,
Lasst uns alle stampfen mit den Füßen.

Scha schtil...
Un as der rebe singt
Dem hejlig nign,
Blajbt der sotn a tojter lign.

Schsch, still...
Und wenn der Rabbi singt
Den heiligen Gesang,
Bleibt der Satan als Toter liegen.

אויבער קולות

שטיל

לך סעלת חסוני קם יתנו

Ensemble »le chant trouvé«

Das Improvisationsensemble *le chant trouvé* ist aus einem Kursangebot der Würzburger Musikhochschule hervorgegangen: *Chanter sur le livre* oder auch *cantus super librum*. Dabei handelt es sich um historische Improvisationspraktiken der Renaissance, die es ermöglichen, mehrstimmig »über dem Buch« zu singen, d.h. ausgehend von einer Vorlage (etwa einem gregorianischen Choral oder einer weltlichen Chanson) ein Stück zu improvisieren.

Diese Musizierpraxis spielte nicht nur in der Ausbildung der Sänger:innen und Komponist:innen eine wichtige Rolle, sondern wurde ebenso in der liturgischen Musik und zur Unterhaltung bei Hofe gepflegt. Die Musikerinnen und Musiker von *le chant trouvé* beleben diese historische Praxis neu, indem sie aus ein- und mehrstimmigen weltlichen Liedern zu Liebe, Sehnsucht und blühender Natur sowie geistlichen Werken improvisierend neue Stücke entwickeln.

Jenem Auf- und Er-Finden der Musik verdankt sich der Name des Ensembles, dessen Mitglieder u.a. Musiktheorie, Schulmusik, Alte Musik, Komposition und Gesang studier(t)en.

Wichtige Projekte 2021 waren die Klanginstallation und Performance zur Ausstellung »Nachhall« von Jens Reulecke im Zentrum Shalom Europa Würzburg sowie eine Konzertreise zu den Ursprüngen der frankoflämischen Vokalpolyphonie in Nordfrankreich. 2022 folgte eine weitere Tournee nach Italien mit Konzerten in Venedig, Ferrara, Florenz und Rom, um ebenfalls an den Wirkungsstätten der großen italienischen Meister zu musizieren. Seit einigen Jahren gestaltet das Ensemble regelmäßig Adventskonzerte sowie musikalische Umrahmungen der Meditationen in der Würzburger Augustinerkirche und gestaltet Konzerte in Spitalkirchen der Würzburger Umgebung.

Im Juni 2023 feierte das Ensemble sein Debut beim Mozartfest Würzburg: In der experimentellen Konzertreihe „Freispiel“ im Residenzweinkeller führten die jungen Musiker:innen zwei Wandelkonzerte mit dem Thema „Lockungen“ auf. Das aktuelle Programm erklang bereits im Juni 2024 in drei (z. T. ehemaligen) Synagogen in Unterfranken.

Sopran	Merle Bastin, Eva Schellong, Carolina Schremmer
Alt	Almut Gatz, Paula Kaiser, Susanna Marquardt
Tenor	Lorenz Kleiner, Philipp Steigerwald
Bass	Julian Hermann, Jonathan Herz
Leitung	Almut Gatz

Konzertankündigung

O Pray for the Peace

Samstag, 7.12.2024, 19.30 Uhr, Augustinerkirche Würzburg



Sie wollen regelmäßig über unsere Konzerte informiert werden?

Dann melden Sie sich gern für unseren Newsletter an.

Schicken Sie dazu eine kurze Mail an chanttrouve@gmx.de!

Sie wollen mehr über uns erfahren?

Website: <https://musiktheorie.hfm-wuerzburg.de/projekte/chanter-sur-le-livre/uebersicht>

Instagram: chanttrouve

Facebook: le chant trouvé

Mail: chanttrouve@gmx.de

le chant trouvé e. V.

Künstlerische Leitung: Almut Gatz

1. Vorsitzende/Kassenverwaltung: Paula Kaiser

2. Vorsitzende: Merle Bastin